



Tunnel de Fernese und Brücken über der Autostraße bei Olgiale Olena

Wir schälen uns aus unseren Hüllen. Ein Kleidungsstück nach dem anderen verschwindet im Hintergrund des Wagens. Wir schlagen das Verdeck zurück. Wir fühlen es, daß holder Frühling uns umfängt!

Nun geht es am Comersee entlang, an dessen Westufer immer noch hohe Berge aufsteigen. Über Gravedona und seinen Palazzo del Pero mit den vier Türmen gelangen wir nach Aquaseéria. Sind wir schon auf der neuen Autostraße? Wir können darüber mit Recht im Zweifel sein, denn hier nimmt uns eine herrliche Straße auf, ein Wunderwerk der Baukunst. Durch fünf Tunnels gleitet unser Wagen. Von links blitzt der See, leicht von Wellen gekräuselt, zu uns herauf. Menaggio und Tremezzo und dann schon wieder ein neues Wunder: eine prachtvolle Platanenallee führt an der berühmten Villa Carlotta vorüber. Berühmt, weltberühmt ihre Gärten, die in vollster Blütenpracht stehen. Kamelien, Mimosen, Glyzinien, Veilchen blühen in unendlicher Menge, ein wonniger Duft liegt über der ganzen Landschaft. Wer möchte da nicht verweilen!

Uns aber lockt ein anderes Ziel — die Autostraße! In schneller Fahrt sind wir in Como. Wir durchheilen die Geburtsstadt des Plinius. Hinter den letzten Häusern Rechtskurve und wir sind am Ziel, das zugleich einen Anfang darstellt, werden wir doch die Autostraße nur noch dann verlassen, wenn es unbedingt nötig ist.

Es ist eigentlich nicht richtig, von einer „Autostraße“ zu sprechen, handelt es sich hier doch nicht um eine einzige Fahrstraße, sondern um ein ganzes System, das nach einem wohlüberlegten und in seinen Einzelheiten glücklich durchdachten Plan ausgebaut worden ist. Mailand ist eine große Stadt. Im Winter kalt, im Sommer heiß. Der Mailänder sucht seine Erholung an den nördlich dieser Stadt gelegenen Seen und in den Alpen, die sich unmittelbar von ihren Ufern aus auftürmen. Schon daraus und mit Rücksicht auf